Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz, Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 14 (1906)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Bitte an die Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Edelmutes, als durch Tadeln der schlechten wirken. Wahre Liebe schmeichelt nicht und züchtet nicht die Eitelkeit der Kinder. Das Kind muß zur Arbeit trainiert werden, aber in seinem eigenen Interesse und nicht mit dem Zweck seiner Ausbeutung, wie es so viel ge= schieht. Aberglaube, Mystizismus, beängstigende Märchen und Räubergeschichten müssen sorg= fältig vermieden werden. Das Kind darf man weder in beständiger Angst halten, noch durch Angst zum Gehorchen bringen; es darf nie betrogen werden und muß mit voller Sicher= heit auf die Wahrhaftigkeit seiner Eltern bauen dürfen. Immerhin darf es nicht in Unkenntnis der Gefahren und Schlechtigkeiten der Welt bleiben, sondern nur dieselben verabscheuen lernen. Einerseits muß man Gemütswunden, die leicht durch Schreck, Bosheit und der= gleichen geschlagen werden, zu vermeiden juchen; anderseits nuß man das Gemüt des Kindes systematisch gegen Ueberempfindlichkeit und Aengstlichkeit durch ruhige Gewöhnung trainieren. Eine besondere Gefahr liegt in der psychischen Ansteckung und in schlechten Suggestionen. Deshalb ist eine allgemeine lleberwachung des Umganges und des Verkehres der Kinder nötig, damit sie nicht schlechten Sinflüssen unterliegen.

Wir halten es für eine Pflicht dem Kinde gegenüber, einseitige dogmatische Lehren und "fromme Unwahrheiten" zu vermeiden. In religiös-metaphysischen Glaubensfragen sollte das Kind alle Anschauungen kennen lernen und sich wirklich völlig frei entscheiden dürfen.

Eine hohe Pflicht der Erziehung ist es ferner, die Vorurteile und den Autoritätsglauben, sowie jeden Luxus und alles, was das Leben unnötig sompliziert, zu befämpfen. Gar zu schnell äffen die jungen Kinder, des sonders die Mädchen, den Tand und die einsfältigen Moden der Erwachsenen in Kleidung und sogenannter Sitte nach. Diese Ueberschäung äußerer, oft törichter Formen erstickt das Ideal, während der Zweck einer richtigen Erziehung geradezu der Kultus des Ideals sein sollte.

Bitte an die keser.

Wer für das Jahr 1906 "Das Kote Krenz" nicht behalten kann oder will, ift höflich ersucht, diese Nummer innert 5 Cagen mit dem Yermerk "Refüsert" im gleichen Umschlag der Post wieder zu übergeben.

Am 15. Januar wird die Gratisbeilage "Am hänslichen Herd" ausgegeben. Wer and diese nicht refüsiert, wird als Abonnent betrachtet und erhält in den letzten Tagen Januar eine Nachnahme, um deren pünktliche Einlösung wir schon jetzt höslich bitten.

Die Administration.

Sprüche.

Der Schneeball und das böse Wort, Sie wachsen, wie sie rollen, fort: Eine Handvoll wirf zum Tor hinaus, Ein Berg wird's vor des Nachbars Haus.

Tu', was du fannst, und laß das andre dem, der's fann.

Auf die Frage: Was ist Freiheit? antwortete der Weise: Ein gutes Gewissen.

Was hat der Mensch dem Menschen Größeres zu geben als Wahrheit?

Man bedarf größerer Tugenden, das Glück zu ertragen als das Unglück.